



An einen Haushalt
Amtliche Mitteilung
P.b.b.

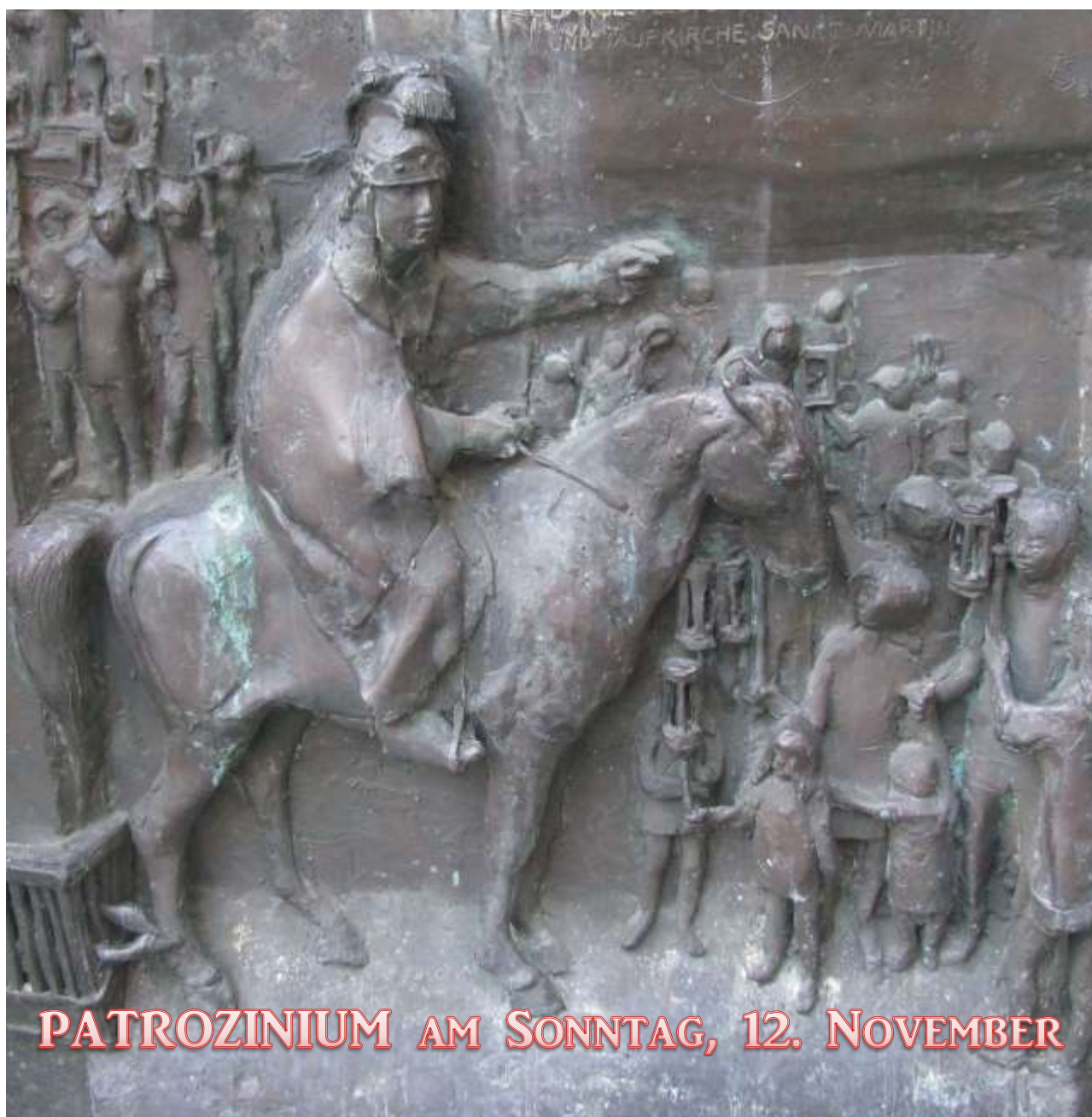
BRÜCKE

BÜRSEER PFARRBLATT

Medieninhaber, Redaktion
und Verlagsanschrift:
Röm. kath. Pfarramt 6706 Bürs
Hersteller und Herstellungsort:
diöpress 6800 Feldkirch

NR. 4/2017

NOVEMBER 2017



PATROZINIUM AM SONNTAG, 12. NOVEMBER



WAS WIR FEIERN:

HERZ-JESU-FREITAG

Die erste ausdrückliche Bezugsstelle des Katechismus der katholischen Kirche (kurz: KKK) auf das Heiligste Herz Jesu findet sich an einem Ort und in einem Zusammenhang, wo man dies kaum vermuten würde. Es geht um die Prinzipien der rechten

Schriftauslegung. Wenn nämlich die Heilige Schrift das Wort Gottes ist, da Gott selber die menschlichen Verfasser der Heiligen Schrift inspiriert hat, dann gelten folgende Auslegungsgrundsätze oder Kriterien für das rechte Verständnis des Gotteswortes: Erstens ist sorgfältig auf den Inhalt und die Einheit der ganzen Heiligen Schrift zu achten.

Zweitens muss die Bibel in der lebendigen Überlieferung der Gesamtkirche gelesen werden, und drittens ist dabei stets die Analogie des Glaubens, d.h. der Zusammenhang der Glaubenswahrheiten zu beachten.

Bei der Erklärung dieser Grundsätze wird ein Zusammenhang hergestellt zwischen dem „Herzen Christi“ und dem „Herzen der Kirche“. In KKK 112 heißt es bei der Beschreibung des ersten Auslegungskriteriums, man müsse dabei:

„Sorgfältig ‚auf den Inhalt und die Einheit der ganzen Schrift‘ achten. Wie unterschiedlich auch die Bücher sind, aus denen sie sich zusammensetzt, bildet die **Schrift doch eine Einheit** aufgrund der **Einheit des Planes Gottes**, dessen **Zentrum und**

Herz Jesus Christus ist. Seit seinem Pascha ist dieses Herz geöffnet ...“ Zuerst wird also **Jesus Christus** selber als das „**Herz**“ oder **Zentrum des Planes Gottes** bezeichnet. Im Mittelpunkt all dessen, was Gott um unseres Heiles willen angeordnet und be-

schlossen hat, steht unser **Herr Jesus Christus**. Er ist gleichsam das „**Herz**“ der **Schöpfung und des Heilsplans**. Er ist das „Zentrum des geöffneten Mysteriums“. Diese Christozentrik drückt sich in einem frühen liturgischen Hymnus der Kirche aus, den der Apostel Paulus wiedergibt: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn

in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.“

Wenn nun seit dem Pascha, d.h. seit dem in der Heilsgeschichte offenbar gewordenen Mysterium des Todes und





der Auferstehung Christi, dieses Herz, das Christus selber ist, geöffnet ist, dann heißt das nichts anderes, als dass die Sinnfülle der geoffenbarten Wahrheit gleich einem lebendigen Quell in der Kirche gegenwärtig ist. Die Wahrheit des Heiles ist in diesem Verständnis keine abstrakte, rein sachliche, sondern immer eine personale, auf Christus bezogene, ja in ihm sich erfüllende Wahrheit, welche das göttliche Leben in sich birgt und mitteilt. Auf diese Weise empfangen die Glaubenden aus seiner Fülle Gnade über Gnade. Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus ist daher die tiefste Selbstmitteilung Gottes, der „die Liebe“ ist. Wer auf diese Weise die Heilige Schrift liest, begegnet wirklich Jesus Christus, dem fleischgewordenen Wort Gottes.

Der Bezug von KKK 112 zum Herzen Christi setzt sich jedoch noch fort, indem der Katechismus den großen Kirchenlehrer und Theologen Thomas von Aquin mit einer wichtigen Aussage anführt, die folgendermaßen lautet: „Unter ‚Herz Christi‘ ist die Heilige Schrift zu verstehen, die das Herz Christi kundtut. Dieses Herz war vor der Passion verschlossen, denn die Schrift war dunkel. Nach der Passion aber ist die Schrift geöffnet, damit diejenigen, die sie jetzt verstehen, erwägen und unterscheiden, wie die Weissagungen auszulegen sind.“ Die Bedeutung des Ausdrucks „Herz Christi“ verschiebt sich in diesem Thomas-Zitat also auf die Heilige Schrift selber. In der Heiligen Schrift offenbart sich das Herz Christi, weshalb sie selber im uneigentlichen Sinn als das Herz Christi bezeichnet werden kann. Der Bezug zum Paschamysterium ist gleichsam der herme-

neutische Schlüssel zum Verständnis der alttestamentlichen Weissagungen. Die im KKK zitierte Auslegung des heiligen Thomas von Aquin hat im Hintergrund den im Johannesevangelium bezeugten realen Vorgang, dass der Soldat mit der Lanze die Seite des am Kreuz entschlafenen Herrn durchbohrte: „Ein Soldat stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich flossen Blut und Wasser heraus.“ Bekanntlich haben die Kirchenväter diesen Vorgang im Hinblick auf die Kirche und ihre in der Kraft des Heiligen Geistes wirksamen Sakramente gedeutet: „Das Blut und das Wasser, die der durchbohrten Seite des gekreuzigten Christus entfloßen, sind Urbilder der Taufe und der Eucharistie, der Sakramente des neuen Lebens.“

Somit haben in Christus, der sich am Kreuz für das Heil der Menschen geopfert hat, alle Gnadengaben ihren Ursprung. Aus dem Herzen des Erlösers wurde die Kirche geboren: So wie Eva von Gott aus der Rippe des schlafenden Adam gebildet wurde, entstand die Kirche aus der geöffneten Seite des am Kreuz entschlafenen Christus. Ähnlich wie die Seite Christi in realer Weise durch die Lanze des Soldaten geöffnet wurde, so ist die Schrift des Alten Bundes durch das Paschamysterium gleichsam geöffnet, d.h. erschlossen und in ihrem Sinngehalt offenbar gemacht. Wer nunmehr die Schriften liest, wird in ihnen die Kunde von Jesus, dem Christus, finden und so einen Zugang zu seinem Herzen erhalten. Dies ist die erste wichtige Aussage des KKK zum Heiligsten Herzen Jesu.

Prof. Dr. Josef Spindelböck

Aus: http://stjosef.at/artikel/katechismus_herz_jesu

Impressum:

BRÜCKE – Bürser Pfarrblatt – Mitteilungsblatt für die Pfarrgemeindemitglieder der r.k. Pfarre Bürs – St. Martin.

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm. Kath. Pfarramt Bürs, 6706 Bürs, Schulstr. 6, Tel. 05552-65061

Hersteller und Herstellungsort: diöpress 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13, Tel. 05522-3485-108

Leitender Redakteur: Dipl.-Theol. Norbert Attenberger, (Pastoralassistent)

Weitere Mitglieder des Pfarrblatt-Teams: Margit Spejra (Pfarrbüro), Mina Mayr, Karl Winger (Layout)

E-Mail: pfarre.sanktmartin@aon.at; **DVR Nr.** 0029874(10372)



IN MEMORIAM Sr. Heinrika

Unsere geschätzte Sr. Heinrika Jäger, unsere liebe Emmi, ist nach einem langen, reicherfüllten Leben und nach schwerer Krankheit am 4. Juni 2017 im Mutterhaus Zams gestorben. Gott, an den sie ihr Leben lang aus tiefster Überzeugung geglaubt und auf den sie gehofft hat, hat sie im hohen Alter von 89 Jahren in seine versprochene Herrlichkeit aufgenommen.



Emmi, wie wir sie in Bürs immer genannt haben, konnte wahrlich mit einer reichen Ernte vor den Richterstuhl Gottes treten. Wie schon in der Todes-

anzeige im letzten Pfarrblatt erwähnt, wuchs sie als Älteste in der kinderreichen Familie Jäger in Bürs auf. Durch das Vorbild tiefgläubiger Eltern wurde ihr starker Glaube grundgelegt. So entschloss sie sich mit 29 Jahren, nach der erfolgreichen Ausbildung zur Hebamme, in das Kloster der Barmherzigen Schwestern in Zams einzutreten. Bei ihrer Einkleidung erhielt sie den Klostersnamen Sr. Heinrika. Nach 2-jähriger Probezeit, Noviziat genannt, legte sie das erste Gelübde ab – die erste Profess. Sr. Heinrika fühlte sich zum Klosterleben berufen und hat sich schließlich nach 6 Jahren durch die ewige Profess an die Kongregation der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul in Zams gebunden. Als gelernte Hebamme führte sie ver-

schiedene Tätigkeiten in der „Heimat“ aus, bis sie schließlich in der Mission in Peru landete. Dort baute sie mit einigen Mitschwestern eine Missionsstation auf, wo sie vielfältig überaus segensreich für die arme Bevölkerung tätig war. In dieser Zeit pflegte Sr. Heinrika besonderen Kontakt mit ihrer Heimatpfarre – mit unserer Pfarre Bürs. Deshalb war es selbstverständlich, dass sie von Bürs aus, soweit es möglich war, finanziell unterstützt wurde – hauptsächlich aus dem Erlös der Suppentage.

Sr. Heinrika versorgte uns ihrerseits immer wieder mit Lageberichten und Rechenschaftsberichten, die uns überzeugten, wie notwendig sie diese Spenden zur Bewältigung ihrer Aufgaben benötigte. Es war ihr auch ein ehrliches Anliegen, für alle geistigen und materiellen Hilfen zu danken. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie nach vielen erfolgreichen Jahren ihren Dienst in Peru aufgeben und in die Heimat zurückkehren. Es war ihr vergönnt, einige Urlaube zu Hause in Bürs, hauptsächlich bei ihrer Schwester Herti verbringen zu dürfen.

Die Gemeinde Bürs ehrte Sr. Heinrika durch die Verleihung des Verdienstzeichens der Gemeinde Bürs.

Mit großer Freude feierte sie am 29.8.2009 ihre Goldene Profess im Mutterhaus Zams.

Dort hat sich nun ihr segensreiches Leben vollendet. Gott schenke ihr den verdienten Lohn für all das Gute, das sie für ihre Mitmenschen getan hat. Im Bürs feierten wir einen Gedenkgottesdienst für Sr. Heinrika am Herz-Jesu-Freitag abends am 7.7.2017 in der Martinskirche.

Herr gib ihr die ewige Ruhe!

Mina Mayr



ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Der neue Pfarrgemeinderat – kurz PGR – setzt sich aus hauptamtlichen, gewählten und kooptierten Mitgliedern zusammen. Die gewählten Mitglieder sind in alphabetischer Reihenfolge:

Butzerin Ingeborg, Gabriel Monika, Konzett Karl, Martin Annelies, Plangg Elisabeth, Rauch Annelies, Rauch Silvia, Salomon Marina, Salzgeber Barbara, Spejra Margit, Wachter Ivanka und Wachter Erwin.

Kooptierte Mitglieder sind:

Kramer Manfred und Mangeng Agnes.

Wofür steht der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist berufen für eine Vielzahl von pastoralen Aufgaben. Er ist befähigt, Dienste zum Wohle der Pfarrgemeinde zu übernehmen. Leiter des PGR ist immer ein Priester – bei uns Dekan P. Adrian Buchzik. In Bürs stehen ihm zur Seite Kaplan Yesudas und PA Norbert Attenberger.

Die Grundaufträge eines jeden Pfarrgemeinderates in Österreich sind:

- **Verkündigungsdienst** – dazu gehören die Sakramenten- und Bi-

belpastoral, Erwachsenenbildung, Glaubensgespräche, Pfarrbrief u.a.

- **Gottesdienst** – dazu gehören die verschiedenen Gottesdienstformen wie Spendung der Sakramente, Stundengebete, Begräbnisfeiern, Wortgottesdienste, Bußgottesdienste, Andachten, Prozessionen u.v.m. Höhepunkt aller liturgischen Feiern ist immer die Eucharistie.
- **Dienst am Nächsten** – dazu gehören Begleitung der Kranken, Sterbenden, Einsatz für Randgruppen, Obdachlose, Flüchtlinge u.a.
- **Dienst an der Gemeinschaft** – dieser Grundauftrag verwirklicht sich durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den pfarrlichen Gruppen und Bewegungen (Kinder- und Jugendgruppen, Besuchsdienste, Betreuungsdienste, Pfarrfest usw.).

Wir möchten eine lebendige Pfarrgemeinde sein und bemühen uns, möglichst viele dieser pastoralen Aufgaben zu erfüllen.

Lisi Plangg

In Trauerfällen

Bitte beachten Sie, dass die Pfarre St. Martin bei der Raiffeisenbank Bürs Trauerbillets aufliegen hat. Diese werden gegen eine Mindestspende von € 3,00 auf unser Kto. 2-04.011.607 gerne abgegeben. Die Pfarre dankt im Voraus mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“ dafür.



WIE GRATULIEREN

Frau **HILDE ZIMMERMANN** feiert am 17. November bei bemerkenswerter geistiger



Frische ihren 95. Geburtstag. Ich habe sie besucht und sie hat mir unwahrscheinlich ausführlich und interessant aus ihrem Leben erzählt. Hilda ist also am 17. November 1922 in Maria-Kalten-

brunn im Tiroler Kaunertal als Ältestes von 6 Kindern geboren. Leider ist der Vater sehr früh gestorben- Hilde war 13 Jahre und das jüngste Kind 3 ½ Monate alt. Eine schier unlösbare Aufgabe für die Mutter, doch mit Gottes und der Kinder und Verwandten Hilfe hat sie es gemeistert.

Hilde besuchte die Volksschule Kaltenbrunn und hatte Sommer und Winter 4x täglich einen halbstündigen Schulweg zu bewältigen.

Einen innigen Bezug hat sie bis heute zu ihrer Heimatkirche – eine vielbesuchte Wallfahrtskirche. Dort wurde sie getauft, hat sie die Erstkommunion empfangen und ihre grüne, silberne und goldene Hochzeit gefeiert. Mit 17 Jahren konnte Hilde bei Verwandten im Bludener Hof kochen lernen – daher ihre Kochkünste bis ins hohe Alter. Gleichzeitig versah sie auch Dienst an der Schank am Bahnhof Bludenz. Dort lernte sie ihren Ferdl kennen und lieben. Während der Militärzeit im Krieg wurde am 24. Oktober 1944 Hochzeit gefeiert. Ferdl musste nach 3 Tagen wieder einrücken. Im Sommer 1945 ist er aus dem Krieg heimgekehrt.

Hilda zog ins Elternhaus in Bürs ein, wo ihre kranke Schwiegermutter Johanna – bis 1963 – auf Pflege und

Betreuung wartete. Durch die Geburten ihrer Kinder Karl-Heinz 1946, Helmut 1948, Irmgard 1949, Maria-Luise 1955 und Walter 1957 wuchs die Familie zu einer Großfamilie heran. Inzwischen haben sich 12 Enkel und 6 Urenkel dazugesellt.

Hilde war zeit ihres Lebens mit Leib und Seele Hausfrau und Mutter. Sie hat nur für ihre Familie gelebt, gesorgt, gearbeitet und viel gebetet. Ihre Kinder, Enkel und Urenkel sind ihr Ein und Alles.

Heute lebt sie, an den Rollstuhl gebunden, zufrieden und dankbar in ihrem vertrauten Heim, wo sie nach einem festgelegten Plan von ihren Kindern und Schwiegerkindern bestens gepflegt, betreut und versorgt wird.

Hilde sei aber auch eine dankbare, friedliebende Patientin.

Sie freut sich, wenn sie Besuch bekommt, vertreibt sich die Zeit mit Lesen, Radiohören, Jassen, Warten und viel Beten. Auch unser Pfarrblatt gehört zu ihrer Lektüre. Durch Telefonate ist sie immer bestens informiert und erfährt alles Aktuelle der Familie. „I bin so zfrida, es goht miar guat. Bis hüt ist miar der Globa des Wichtigste gsi und nachdem i nümma guat laufa ka, hör i jeda Sunntig d´ Mess im Radio. Gottvertraua und d´ Zuflucht zur Mutter Gottes hon miar immer gholfa. I hon an bsundriga Säga, dafür tua i für alle bäta. Dr Frieda ist miar bis hüt immer des Wichtigste gsi.“

Liabe Hilda, o miar vom Pfarrblatt-Team gratulieren diar ganz herzlich zu dim hoha Geburtstag. Üsr Herrgott soll witerhin guat of di luaga und di noch a paar Jährle beschütza.

Mina Mayr



Auch Frau **HILDEGARD GABRIEL**, geb. Walser, reiht sich bei sensationeller körperlicher und geistiger Verfassung in die Reihe der 95-Jährigen ein, wozu wir ihr von ganzem Herzen gratulieren und weiterhin gute Gesundheit, Glück und Segen wünschen.



Frau Gabriel ist am 21. November 1922 in Bludenz geboren und ist dort in die Schule gegangen. Nach der Schulzeit verdiente sie ihr erstes Geld – wie damals üblich – in

der Fabrik. Später war sie Schaffnerin bei der Eisenbahn. Zu dieser Zeit fuhr auch Herr Wilhelm Gabriel im Zug von Frastanz nach Bürs zur Arbeit im Umspannwerk, wo er 36 Jahre seinen Dienst versah. Dabei lernten sich Willi und Hildegard kennen und verliebten sich. Bereits 1944 fand die Hochzeit statt.

2014 konnte das Ehepaar ihr 70-jähriges Hochzeitsfest – Gnadenhochzeit genannt – feiern, ein äußerst seltenes Fest!

In den 50-er Jahren bauten sie gemeinsam, mit den eigenen Händen – ohne Maschinen – ihr Eigenheim auf der Schesa, in dem sie nun allein – der liebe Gatte starb leider an ihrem Geburtstag 2015 – schon 60 Jahre wohnt.

Es ist ein Erlebnis und Freude beim Erzählen Frau Gabriel zuzuhören. Kein negatives Wort kommt aus ihrem Mund. Sie strahlt eine zufriedene Gelassenheit aus.

„Ich habe ein einmalig gutes Leben gehabt, kann selbständig in meinen vier Wänden leben und werde rundum von guten Menschen, besonders auch vom Krankenpflegeverein – diese Einrichtung ist ein großer Segen – bestens betreut. Ich fahre täglich am Vormittag mit dem Taxi nach Bludenz Kleinigkeiten einkaufen und bin zu Mittag wieder daheim, wo das Essen auf Rädern auf mich wartet.

Ich habe einen guten Mann gehabt, habe mit ihm wunderbare Urlaube erlebt. Wir haben bis ins hohe Alter in Treue und Frieden miteinander gelebt. I bät jeden Tag füra Willi und gang drei mol i dr Wocha ofa Friedhof Kerza anzünda und säg´m, i tua guat ofs Hus luaga. Leidr ka i am Sunntig nümma i d´Kircha go und i will niamad lästig si und niamad störa.

Gerda bringt miar Kommunion und d´Sunntigmess luag i immer im Fernsehn a. Früar bin i jeda Sunntig i Kircha ganga. Des goht mir hüt scho ab. I hon rundum mit da Lüt friedliche Verhältnisse und des tuat miar wohl. I dank ´m Herrgott für mi langs, guats Läba.“

Und i dank für des wunderbare Gspräch!

Mina Mayr

Wir dürfen der Familie Bachmann ein herzliches „Vergelt´s Gott“ und „Danke!“ sagen, hat sie doch zwei wunderschöne Bänke bei der Martinskirche spendiert!





Bücherei Bürs – ein Paradies der Kinder- und Jugendbücher

Ein überaus umfangreicher Kinderbuchbestand ist ein Schwerpunkt unserer Bücherei.

Schon von klein auf können Kinder in der Bücherei Bücher entdecken, begreifen und erleben.

Ob Kleinkind, Erstes Lesealter oder bereits Leseprofis, in den Regalen stehen über 3.500 Bücher für diese Altersstufen bereit.



Rund 800 Bilderbücher stehen zur Auswahl für die Kleinsten, weiters gibt es 1.500 Erstlesebücher für das Volksschulalter und 700 Kinder- und Jugendbücher. 700 Sachbücher, Märchen, Vorlesebücher und auch Zeitschriften warten auf lesefreudige Kinder.

Um möglichst früh alle für das Lesen zu begeistern, kommen die Kindergartenkinder und die Schüler der Volksschule einmal im Monat geführt zu uns in die Bücherei.

Die Entlehnungszahlen (Jän. – Sept. 2017) sprechen für sich:

In diesem Zeitraum wurden

- 2.373 Bilderbücher
- 3.285 Erstlesebücher / Serien 7 – 10 Jahre
- 976 für die 10 – 13jährigen
- 1.497 Sachbücher

entliehen.

Das gratis Mini-Abo (2 Bücher oder Zeitschriften für 2 Wochen) steht jedem Kind zur Verfügung!

Die große Beteiligung bei der Aktion SOMMER-LESEN hat wieder gezeigt, dass Bücher auch außerhalb der Schulzeit gefragt sind. 84 kleine LeserInnen haben fleißig gelesen. Es wurden bis 8. September 150 Leseplätze abgegeben.

Bei der internen Verlosung – Glücksfée war unsere Mesnerin Agnes – gab es heuer für den 1. – 15. Platz erstmalig Geschenkgutscheine im Wert von € 30,- bis € 10,- für Tyrolia Buch-Spiel Bludenz zu gewinnen.

Wir gratulieren den GewinnerInnen: Laura Schifer, Anja Kuravica, Rieke Vonblon, Mia Hagspiel, Luca Radis, Kristof Turjan, Emily Schifer, Mia Klee, Sandra Bürkle, Alina Plangg, Sarah Müller, Mathilda Dreier, Lea Burtscher, Finn Vonblon, und Jessica Siegl.

Alle anderen teilnehmenden Kinder erhielten einen Trostpreis. Diese Preise wurden dankenswerterweise von den Firmen AGM Bludenz und Interspar Bürs zur Verfügung gestellt. Alle Leseplätze nehmen bei der landesweiten Verlosung teil.

Silvia Burtscher



PFARRSAAL

Generalsanierung in der Warteschleife

Von den Mitgliedern des Pfarrkirchenrates wurde beschlossen, eine Komplettsanierung des Pfarrsaales aus finanziellen Gründen als langfristiges Projekt zu behandeln.

Seit vielen Monaten werden von den Pfarrkirchenratsmitgliedern unter der Leitung von Manfred Kramer Vorschläge erarbeitet, diskutiert und zum Teil wieder verworfen. Denn etwas ist so sicher wie das vielzitierte Amen im Gebet: der Pfarrsaal muss, um modernen Anforderungen zu entsprechen, auch behindertengerecht saniert werden.



In Folge der ganzen Diskussionen und nach Gesprächen mit Bauverantwortlichen der Diözese, hat sich DI Theresia Wegan, Diözesanplanerin, des anstehenden Problems in besonderer Weise angenommen und sowohl Sanierungspläne entworfen, als auch dazugehörige genauere Kostenschätzungen unterbreitet. Die Sanierungskosten für eine sinnvolle langfristige Adaptierung (Innenausbau, Boden, Beleuchtung, Heizung, Küche, Behin-

erten-WC, Multimedia-Anlage, usw.) belaufen sich demnach auf etwa 850.000 Euro.

Der Pfarrkirchenrat kam nach reiflicher Überlegung, intensiven Diskussionen und Abwägungen zum Entschluss, das Projekt „Generalsanierung“ in der geplanten Form auf absehbare Zeit ruhen zu lassen. Trotz zum Teil großzügiger Unterstützungszusagen von Diözese, Gemeinde, VKW und Agrargemeinschaft sehen sich die Mitglieder des Pfarrkirchenrates in ihrer Verantwortung außerstande, eine größere Schuldenlast für viele

Jahre der Pfarrgemeinde aufzubürden. Notwendige Reparaturen und Adaptionen werden jedoch selbstverständlich weiterhin in gewohnter Weise durchgeführt.

Notwendige Reparaturen

Drei weitere kurzfristig anstehende Projekte stellen nun die Sanierung von Vorplatz und Kirchenfassade und die Erneuerung der sanitären Anlagen beim Saal dar. Mit deren Planung und Finanzierung wird sich der Pfarrkirchenrat, natürlich mit Hilfe von Experten, in nächster Zeit zu beschäftigen haben. Es ist zu hoffen, dass auch für diese Baustellen mit ähnlichen Zusagen finanzieller Unterstützung gerechnet werden kann. Zudem sind diese Vorhaben ohne die tatkräftige Mithilfe der Bürser Bevölkerung finanziell ebenfalls kaum zu stemmen.



Unterstützung durch Bücherei

An dieser Stelle soll einmal eine besonders großzügige Unterstützung für die bisherigen notwendigen Reparaturen des mittlerweile in die Jahre gekommenen Kirchenensembles erwähnt werden: der Pfarrkirchenrat erhält auf Initiative der ehemaligen Büchereileiterin, Birgit Kramer, seit sechs Jahren durch die Aktion „Bücherflohmarkt“ großartige finanzielle Hilfe.

Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates bitten um Verständnis, dass das Großprojekt „Pfarrsaal“ unter den derzeitigen finanziellen Voraussetzungen nicht optimal durchgezogen werden kann und daher anderen wichtigen erhaltenden Maßnahmen der Vorzug gegeben wird. Sie hoffen trotzdem auf die weitere Unterstützung von Institutionen und der gesamten Bürser Bevölkerung.

Der Pfarrkirchenrat

www.missio.at

Größter weltweiter Gebets- und Spendentag

Weltmissions-Sonntag
22. Oktober

Wenn wir teilen, wird es mehr.

missio

„Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“
2 Korinther 9,7

missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

AKTUELL

Das **Morgenlob für die Volksschüler** ist ab Schuljahresbeginn wieder am Dienstag ab 7.20 Uhr in der Friedenskirche.

Der **Rosenkranz** wird ab Oktober am Donnerstag um **17.00 Uhr** in der Friedenskirche gebetet.

Das **Priestergrab bei der Martinskirche** wurde dank der Unterstützung der Gemeinde Bürs wieder schön hergerichtet, die Beschriftung aufgefrischt. Für die Unterstützung der Gemeinde dürfen wir uns herzlich bedanken und „Vergelt's Gott!“ sagen.

Norbert Attenberger





EHRENAMT IN DER PFARRE

Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die sich uneigennützig in den Dienst der Pfarre stellen, könnte ein funktionierendes Pfarrleben nicht funktionieren. Wie wir schon in der letzten Pfarrblatt-Num-

mer berichteten, sind es etwa 220 Personen, die sich unter großem Einsatz an Zeit und Begeisterung für die verschiedenen Aufgaben engagieren. Wir wollen in loser Folge die einzelnen Teams und ihre Aufgaben vorstellen.

Heute:

Das Blumenschmuck-Team

Der Blumenschmuck in unseren Kirchen wird immer wieder bewundert. Dafür verantwortlich ist Frau Zimmermann Agathe mit ihrem Team. Zum Team gehören Zimmermann Maria, Witwer Christel, Müller Bibiane, Wehinger Edith, Jäger Alexandra und Wachter Silke.

Unsere Kirchen sind ganzjährig – den verschiedenen Anlässen entsprechend – geziert.



Zu den großen Festen wie Ostern, Kommunion, Firmung, Pfingsten, Fronleichnam, Advent und Weihnachten ist das Team um Frau Zim-

mermann noch aktiver. Zweimal wöchentlich muss Zeit für die Pflege der Blumen und Gestecke aufgewendet werden. Dann wird gezupft, gegossen und neu gesteckt.

Für den Blumenschmuck des Erntedanksonntages zeichnen die Ortsbäuerinnen verantwortlich. Zu Fronleichnam übernehmen die Familien Bahl und Kresser sowie Frau Vonbank Veronika den Schmuck der Altäre. Das Schmücken der St. Martinskirche übernimmt Edith Wehinger.

Finanziert wird der Blumenschmuck von der Pfarre und über Spenden oder die Schmückerinnen bringen Blumen aus ihrem eigenen Garten mit. Finanzielle Mittel sind auch hier immer Mangelware. Darum ist das Blumenschmuckteam auch immer dankbar für Spenden.

Auch das Blumenschmuckteam hat Nachwuchssorgen. Wenn Sie sich für diese Arbeit begeistern können, bitte melden Sie sich im Pfarrbüro oder direkt bei Frau Zimmermann.

Die Pfarre Bürs möchte sich bei Frau Silke Wachter ganz herzlich bedanken. Frau Wachter hat viele Jahre das Schmuckteam tatkräftig unterstützt. Nun möchte sie sich aus persönlichen Gründen eine Auszeit gönnen. Wir hoffen alle inständig, dass Frau Wachter in absehbarer Zeit wieder zum Team stößt.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Margit Spejra



UNSERE MINISTRANTEN

Ministranten-Ausbildung

Unsere Ministrantenanwärter/innen treffen sich zur Übung wieder jeden Mittwoch im **Oktober:**

4.10., 18.10. und 25.10.

und im **November:**

8.11., 15.11., 22.11. und 29.11.

Jeweils um 16 Uhr für eine Stunde in der Friedenskirche, dabei werden wir auf spielerische Art den Messablauf einüben und die „Warum-Fragen“ klären.

Norbert Attenberger

Die Erlebnisse im Skyline Park

Mirjam, Sarah, Mathilda, Mia und Sofia schildern ihre Eindrücke:

Die Reise dorthin war sehr schön. Als wir dort waren, waren wir sehr erfreut. Wir waren aufgeregt, was wir alles machen dürfen. Beim Riesenrad verschafften wir uns einen Blick über den ganzen Skyline Park. Wir sind geritten, und da musste man sich anschnallen, doch das war sehr blöd. Sarah und Mathilda sind die



ganze Zeit hintereinander geritten. Wir sind eine rote Achterbahn namens Sky Spring gefahren. Erstmals

sind wir mit 10km/h einen Hügel hinauf und dann ganz steil mit 80 km/h hinunter und voll in die Kurve gefahren – wir dachten, wir fallen aus der Achterbahn. In der Schiffsschaukel

ist es so hoch und hinunter gegangen, dass es uns alle durchgeschüttelt hat.

FIRMUNG 2018

Am Samstag, dem 23. September, trafen sich 31 Firmlinge in der Friedenskirche, um sich mit den Firmbegleiterinnen auf den Weg zur Vorbereitung zu machen. Der diesjährige Firmweg steht unter dem Thema „Sei glücklich“ in Anlehnung des Wunsches des Auferstandenen Herrn Jesus: „Du sollst das Leben in Fülle haben!“ So wollen wir die jungen Menschen auf die Zusage Jesu vorberei-

ten, dass Er uns alle Tage im Hl. Geist begleitet.

Die Firmungsspendung selbst wird dann am Freitag, 11. Mai 2018, um 18 Uhr in der Friedenskirche stattfinden – bis dahin werden unsere Firmlinge davon hören, was die Firmung mit dem alltäglichen Leben zu tun hat, welche Auswirkungen das Sakrament der Firmung haben kann.

PATROZINIUM

Anlässlich unseres Patroziniums feiern wir am SONNTAG, DEM 12. NOVEMBER 2017, in der Friedenskirche Bürs einen Festgottesdienst, mitgestaltet vom Franziskanerchor. Anschließend findet auf dem Dorfplatz der traditionelle Martinimarkt statt. Wir laden dazu ganz herzlich ein!



ALLERHEILIGEN

Was ist ein Heiliger? Vielleicht kann uns da die Heilige Schrift weiterhelfen. Paulus nennt oft in seinen Briefen alle Christen - und zwar die Lebenden, nicht etwa die Verstorbenen - „Heilige“. So gesehen ist also ein Heiliger einfach ein Christ, ein Mensch, der mit Gott verbunden ist. Daraus würde folgen, dass unter uns viele Heilige sind, vielleicht mehr, als wir glauben. Heilige waren und sind immer Menschen, die mit beiden Füßen auf dem Erdboden stehen. Sie reden nicht fromm und salbungsvoll daher - sie handeln. Und zwar so, dass sie den Weg Gottes nicht aus dem Auge verlieren. Und was der Weg Gottes ist, das zeigt Jesus in anschaulicher Weise.



Jesus nimmt gerade die Menschen an, die außerhalb des „Gesetzes“ stehen, Jesus nimmt sie ernst, und dadurch macht er sie heil. Er schließt keinen aus der Gemeinschaft aus, im Gegenteil; gerade den Menschen, die außerhalb der Gesellschaft stehen, den Outsidern, den „Aussätzigen“ und Verachteten, sagt er die Vergebung und Liebe Gottes zu, isst mit ihnen, berührt sie, und dadurch macht er sie heil. Und vor allem: er schließt keinen aus der Gemeinschaft mit Gott aus; im Gegenteil: gerade die Menschen mit Schuldbewusstsein, mit Verdammungsängsten und mit Zweifeln, von

Gott geliebt zu sein spricht Jesus die bedingungslose und unverlierbare Liebe Gottes zu, und dadurch macht er sie heil.

Weil Jesus sich von Gott geliebt weiß, weil er sich mehr als jeder andere Mensch mit Gott verbunden und in ihm geborgen fühlt, deshalb ist er innerlich ganz, harmonisch und ausgeglichen - mit einem altdeutschen Wort eben „heil“. Wer aber „heil“ ist, der kann auch andere „heilen“, „heilmachen“ - und genau das meint das altdeutsche Wort „heil-ig“. Heil-igen, das heißt: heilmachen, in Ordnung bringen, in Harmonie bringen - und zwar dadurch, dass man selbst im Einklang mit Gott - und dadurch mit sich selbst - ist. So, wie Gott heil-ig, heilend, in Ordnung bringend, ist, so sollen auch wir heil-ig, heilend, in Ordnung bringend sein: „Seid heilig, wie euer Vater im Himmel heilig ist!“ Was soll nun der Brauch der Kirche, verschiedene Menschen selig- oder heiligzusprechen? Es hat immer Menschen gegeben, die andere heil gemacht haben und das schon zu Lebzeiten, die aber vor allem auch nach dem Tod von vielen als Vorbild verehrt wurden. Und damit kein „Wildwuchs“ in der Verehrung von Verstorbenen entstehen kann, prüften kirchliche Beauftragte immer wieder das Leben von solchen Menschen. Oft hat daraufhin die Kirche untersagt, den oder jenen weiterhin zu verehren. Häufiger hat sie offiziell bestätigt, dass dieser oder jener diese Verehrung verdient, also als Vorbild eines christlichen Lebens in Frage kommt. Diese Vorbilder wurden dann unter feierlichem Zeremoniell im Petersdom selig- oder heiliggesprochen, sozusagen zur Verehrung freigegeben. Heilig-sprechung bedeutet zusätzlich zur



Seligspredung, dass auch noch ein Gedächtnistag im Kirchenkalender bestimmt und ein eigenes Messformular erarbeitet wird. Ab und zu wird der Heiligenkalender überarbeitet. So ist es erst vor einigen Jahren geschehen. Das heißt aber dann nicht, dass einige Heilige „abgeschafft“ wurden. Man darf sie weiterhin verehren, und sie stehen auch weiterhin im Heiligenkalender. Lediglich aus dem liturgischen Kalender wurden sie entfernt, um die eigentlich wichtigen Feste, die Herrenfeste, stärker hervortreten zu lassen. Es hat sich damit nichts an der Heiligenverehrung geändert. Weiterhin bie-

ten uns Menschen, die als Lebende wie als Verstorbene mit Gott verbunden sind, ihre Hilfe und ihre Fürbitte bei Gott an, sie helfen uns, heil zu werden, wieder in Ordnung, wieder mit Gott in Verbindung zu kommen. Und wenn wir an Allerheiligen bzw. Allerseelen alle Heiligen, ob bekannt oder unbekannt, mit einem eigenen Fest ehren, dann denken wir zugleich an unsere eigene Zukunft beim Herrn, wo alles Trennende, Unheilvolle, Krankmachende für immer beseitigt ist.

Norbert Attenberger

DIE PFARRE DANKT ...

... dem Bücherflohmarkt-Team

Das Team um Birgit Kramer und Maria Witwer hat beim Wochenende des Bücherflohmarktes die Summe von 14.043,50,- € erzielt. Allein 51 Kuchen und Torten wurden mit Kaffee ausgegeben. Mit den insgesamt 22 Helfern und Helferinnen konnte dieses großartige Ergebnis erreicht werden. Da dürfen wir ein herzliches Vergelt's Gott für die monatelange Vorbereitung und die liebevolle, engagierte Durchführung sagen.

... dem Pfarrfest-Team

Das Pfarrfest als Dank für alle Zeit und das Engagement unserer Ehrenamtlichen, letztlich ein Dank an Gott, der uns in unsere Pfarrgemeinschaft beruft, fand heuer in den Räumlichkeiten des Flohkistles und des Jugendraumes statt. Aber auch in den etwas beengten Räumen kam eine gemütliche Stimmung und gute Gesprächsatmosphäre auf, sodass wir unser ereignisreiches Arbeitsjahr zu Schuljahrsende abschlossen.

Kulinarisch wurden wir mit Weißwürsten und Brezen sowie Kuchen und Kaffee versorgt. Im Namen der Pfarre darf ich allen, die zum Gelingen unseres Pfarrfestes beigetragen haben, herzlich danken!

Nach Abzug aller Rechnungen konnten 270,- € für die Priesterpatenschaft gespendet werden. Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“!

<p>Lehm. Die ganze Bandpreite.</p>		<p>verputzt preite.at trockenbau</p>
		<p>A-6706 Bors, Quadrella 6 Tel. 05552-672 71-0, www.preite.at</p>



GOTTESDIENSTORDNUNG

SANKT MARTIN ----- Oktober – November 2017 ----- FRIEDENSKIRCHE



Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:

9.30 Uhr Messe in der Friedenskirche (FK)

An Werktagen:

Montag	11.00 Uhr Messe/Wortgottesdienst im Sozialzentrum
Dienstag	7.20 Uhr Morgenlob für die Volksschüler in der FK
Donnerstag	17.00 Uhr Rosenkranz in der FK
Herz-Jesu-Freitag	19.00 Uhr Messe in der Friedenskirche
Samstag	17.00 Uhr Rosenkranz im Sozialzentrum



SONNTAG, 15.10.2017

28. Sonntag im Jahreskreis

SONNTAG, 22.10.2017

29. Sonntag im Jahreskreis; **Weltmissionssonntag**

SONNTAG, 29.10.2017

30. Sonntag im Jahreskreis

MITTWOCH, 1.11.2017

ALLERHEILIGEN; 9.30 Uhr Messe in der FK

13.00 Uhr Totengedenkfeier mit Namensverlesung in der FK. Anschließend privater Gräberbesuch.

Donnerstag, 2.11.2017

Allerseelen; 19.00 Uhr Totengedenkmesse in der Martinskirche

SONNTAG, 5.11.2017

31. Sonntag im Jahreskreis; **Seelensonntag**;

9.30 Uhr Messe in der FK, mitgestaltet von der

Harmoniemusik Bürs. Anschließend Gedenken für die Verstorbenen der beiden Weltkriege auf dem Friedhof St. Martin.

SONNTAG, 12.11.2017

32. Sonntag im Jahreskreis; **PATROZINIUM**

SONNTAG, 19.11.2017

33. Sonntag im Jahreskreis

SONNTAG, 26.11.2017

34. Sonntag im Jahreskreis; **Christkönigsfest**

9.30 Uhr Messe und Jahresgedächtnis in der FK;

Vorstellung der Firmlinge



TAUFFEIERN:

Jeweils am 1. Sonntag im Monat während des Gottesdienstes oder im Anschluss an den Gottesdienst in der Friedenskirche (10.30 Uhr). In der Martinskirche kann in den Wintermonaten nicht getauft werden.

Taufen bitte rechtzeitig vor den Terminen anmelden! Geburtsurkunde des Kindes, der Eltern und der Paten mitbringen! Taufgespräche zur Vorbereitung der Taufe nach Vereinbarung.

JAHRTAGSGOTTESDIENST:

Sonntag, 26.11.2017, 9.30 Uhr, **Friedenskirche**, für Frau Christine Corn und Herrn Hans Tiefenthaler

PFARRKANZLEISTUNDEN:

Jeweils Dienstag und Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Mittwoch von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr



LEBENwert

Carl Lampert Forum

Vom Wert des Lebens
und wer darüber entscheidet,
was lebenswert ist.

Wer ruft sie beim Namen?

Die Euthanasieopfer der Valduna

Samstag, 4. November, 14.30 Uhr

Basilika Rankweil

Pilgerweg zum Valduna-Friedhof

16 Uhr – Gedenkfeier

Stationen der Opfer

Mittwoch, 8. November, 19 Uhr

Bregenz, vorarlberg museum

Vortrag mit Albert Lingg
und Oliver Seifert „NS-Euthanasie
in Vorarlberg und Tirol“

Erforschen und erinnern

2. Tag der Zeitgeschichte

Freitag, 10. November 2017, 14-17 Uhr

Fraxern, Jakob-Summer-Saal

Kurzvorträge und Präsentation
der Broschüre „I kann mi erinnern“
NS-Aufbaugemeinde Fraxern –
Zeitzeugen erzählen

Anders denken – anders sein

Freitag, 10. November, 20 Uhr

Göfis, Carl Lampert Saal

Vortrag mit Meinrad Pichler
„NS-Verfolgung von Andersdenkenden und Andersseienden“

Mors et vita duello

Sonntag, 12. November, 18 Uhr

Pfarrkirche Göfis

Kompositionen zu Carl Lampert

Musik: Capella Stella,

Leitung Helmut Sonderegger

Texte: Renate Bauer

Nun ruft Gott mich ...

Montag, 13. November – Todestag

Pfarrkirche Göfis

16 Uhr Andacht zur Todesstunde

19 Uhr Gedenkgottesdienst

mit Bischof Benno Elbs

Männerschola Göfis

verborgen-vergessen-namenlos

Carl Lampert Lecture

Buchpräsentation – Das „Nazi-Interregnum“ in Valduna 1938-1945.

Dienstag, 14. November, 19 Uhr

Rankweil, Vinomnaaal

Buchpräsentation: Thomas Albrich

Podiumsgespräch: Albert Lingg,

Alfons Dür, Angelika Schwarzmann

Musik: Herbert Walser-Breuß

Die Veranstaltungen sind jeweils Kooperationen
verschiedener Partner: Bürgermusik Rankweil,
Carl Lampert Forum, Freundeskreis Carl
Lampert, Gedenkgruppe Bregenz, Gemeinde
Fraxern, Kameradschaftsbund Vorarlberg,
Kathi-Lampert-Schule Götzis, LKH Rankweil,
Marktgemeinde Rankweil, Pfarre Göfis, Pfarre
Rankweil und Schwarzes Kreuz.

Katholische
Kirche
www.carl-lampert.at
Vorarlberg

Freifahrt im VVV zu allen Veranstaltungen der Carl Lampert Woche
Ticket unter www.vmobil.at -> Bus&Bahn -> Veranstaltertickets